

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 98 (2011)  
**Heft:** 10

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Serviceleistungen (vor allem wohl die medizinischen) des benachbarten Altersheims in Anspruch nehmen. Beide Parteien verfügen über separate Eingänge: derjenige des Altersheims hat eindeutig einen öffentlichen Charakter, ist dem Dorf zugewandt und führt über eine breite Rampe an das Gebäude heran. Der Zugang zu den Alterswohnungen liegt an der entgegengesetzten Stirnfassade und ist ebenso klar als repräsentativer privater Eingang gestaltet. Die Wand, welche im Inneren die beiden Erschliessungskorridore voneinander trennt, ist so ausgeführt, dass sie bei Bedarf leicht entfernt werden könnte. Die räumliche Abfolge aus Korridoren und offenen «Plätzen» im Altersheim würde in einem solchen Fall nahtlos erweitert.

#### Architektonische Antworten

An der Fassade ist die interne Unterteilung allerdings nicht auf den ersten Blick ablesbar; die Architekten verwischen die Differenz, indem sie einen liegenden Fenstertyp für die ganze Abwicklung verwenden. Einzige Ausnahme ist die Südwestfassade: Die Hauptfront der Appartements ist in ein Gitter aus breiten Balkonen aufgelöst. Dieses Plus an Komfort für die teuren Wohnungen muss sein. Die Lochfenster in Holz-Metall-Konstruktion sitzen tief in der mit etwas größerem Korn als üblich verputzten Fassade. Durch die zum Teil schräge Ausbildung der Leibung wird ihre optische Wirkung vergrößert – sie wirken dadurch «öffentlicher» und bestätigen damit die offenbar noch immer gültige Konvention, dass Al-

tersheime keine gewöhnlichen Wohnbauten sind. Tatsächlich sind sie das auch nicht, ob nun privat oder staatlich finanziert. Der private Investor neigt wahrscheinlich dazu – dies zeigt ein Blick in das Portfolio der Groupe Boas –, seinen Kundinnen und Kunden mehr Diskretion und Exklusivität in der individuellen Abschottung zuzugestehen als ein öffentlicher Bauherr. Das kann Vorteile haben, bringt aber die Entwicklung des Bautyps nicht weiter. In Bevaix gelang es Geninasca Delefortrie jedoch, für den institutionellen Hybrid zwischen Investitionsobjekt und quasi-öffentlicher Einrichtung eine angemessene architektonische Antwort zu finden.

Caspar Schäfer



Universität Stuttgart

Am Institut für Baukonstruktion (IBK) der Fakultät Architektur und Stadtplanung der Universität Stuttgart ist die neu eingerichtete

### **Wüstenrot Stiftungsprofessur Nachhaltigkeit, Baukonstruktion und Entwerfen (W3 mit Leitungsfunktion)**

baldmöglichst zu besetzen. Mit der Professur ist im Wechsel mit den Inhabern der beiden anderen Lehrstühle die Leitung des Instituts für Baukonstruktion verbunden.

Die Stiftungsprofessur ist auf 10 Jahre angelegt und wird anschließend - positive Evaluierung vorausgesetzt - von der Universität aus eigenen Mitteln fortgeführt. Es gelten die Einstellungsvoraussetzungen der §§ 47 und 50 des Landeshochschulgesetzes Baden-Württemberg. Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen erfolgt bei Dienstantritt die Ernennung zur/zum Beamtin/Beamten auf Lebenszeit.

Aufgabe der Stiftungsprofessur sind Forschung und Lehre im Fokus auf Nachhaltigkeit beim Konstruieren und Entwerfen. Gesucht wird ein/-e entwurfsstarke/-r Architekt/-in, die/der Nachhaltigkeit als übergeordnetes Prinzip des verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen während des gesamten Planungs-, Bau- und Nutzungsprozesses versteht. Schwerpunkte sind ferner der effiziente Umgang mit Bauwerksbestand und die baukulturelle Komponente von Nachhaltigkeit. Die Professur lehrt die integrale Zusammenarbeit der Planenden und zielt darauf ab, eingefahrene Handlungsweisen zu überdenken und frühzeitig Argumente anderer Disziplinen einzubeziehen, um höchstmögliche ökologische, wirtschaftliche, soziale und gestalterische Qualität auch für künftige Generationen zu erreichen.

Ausdrücklich wird eine intensive Zusammenarbeit in Forschung und Lehre zwischen der Nachhaltigkeits-Stiftungsprofessur und den fachnahen Instituten der Fakultäten für Architektur und Stadtplanung, Bau- und Umweltingenieurwissenschaften und Energie-, Verfahrens- und Biotechnik der Universität Stuttgart erwartet. Die Professur übernimmt im Rahmen ihrer Lehrverpflichtung eine Pflichtlehrveranstaltung im Bachelorstudium Architektur und Stadtplanung und eine Wahlpflichtveranstaltung im gleichlautenden Masterstudiengang.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens **28. Oktober 2011** einzureichen an den Vorsitzenden der Berufungskommission, Herrn Prof. Dr.-Ing. Jan Knippers, Institut für Tragkonstruktionen und Konstruktives Entwerfen, Keplerstr. 11, 70174 Stuttgart.

Die Universität Stuttgart verfügt über ein Dual Career Programm zur Unterstützung der Partnerinnen und Partner berufener Personen. Nähere Informationen unter: [www.uni-stuttgart.de/dual-career/](http://www.uni-stuttgart.de/dual-career/)

Die Universität Stuttgart möchte den Anteil der Frauen im wissenschaftlichen Bereich erhöhen und ist deshalb an Bewerbungen von Frauen besonders interessiert. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.